

## Kurz & kritisch

CD

### Das Trio Noflores hat einen Bauplan für Wolken

Virtuosen haben es leicht in der Musik, was schon Mozart wusste: Der baute auch darum schnellfingrige Läufe in die Klavierkonzerte ein, weil er beim Auftritt mit den flotten Läufen die Publikumsgunst auf sicher hatte. Nicht so die jüngeren Zürcher Jazzmusiker vom Trio Noflores mit Schlagzeuger Jonas Ruther, E-Gitarrist Dave Gisler und Altsaxofonist Tobias Meier. Ihr Album «Let Them Come» erscheint auf dem seit 2009 bestehenden Zuger Indie-Label Wide Ear Records, das sich als Plattform versteht für die kreative und kompromisslose Musik einer «vibrierenden Schweizer Szene», wie es auf der Website heisst.

Kompromisslos ist die Musik auch auf «Let Them Come»: Alles zerfliesst auf dem Album in vier meist epischen, ambientalen Stücken. «Wolkenhaus» heisst bezeichnenderweise eines der Stücke, in dem besonders Gitarrist Dave Gisler eine packend unheilvolle Atmosphäre erzeugt. Gerade die Kombination von Wolkigkeit und Ordnungssinn macht dieses Album so interessant. In «Wolkenhaus» baut Gisler seine verwehten Akkorde konsequent aus sich langsam aufeinandertürmenden Fünfton- oder Sechstonketten auf. Im Titelstück schraffiert das Schlagzeug mit stoischem, langsamem Viervierteltakt die Musik. In gespenstischer Statik beginnt «56», bevor sich über Minuten die Wolken ballen: Das Stück ist ein systematisch angelegtes, grosses Crescendo. Und über allem hört man die Töne des kühlen Altsaxofons von Tobias Meier. Auch der will kein Virtuose sein und nur mit Fingern rattern. Die Musik hat Besseres vor.

*Christoph Merki*

*Noflores: Let Them Come  
(Wide Ear Records).*